

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 41 (2014)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll man das Denken verbieten?

MAN WAR EMPÖRT und gab der Empörung hörbar Ausdruck, Politiker genauso wie Journalisten. Der Grund: In Bern gibt es eine «geheime Denkgruppe», so berichtete die «SonntagsZeitung» Ende Juni, «die das politische System ändern» will. Hinter der Gruppe stehen nicht etwa Umstürzler am linken oder am rechten Rand, sondern die Bundeskanzlei. Diese Verwaltungsabteilung ist sozusagen das Zentrum des politischen Betriebs im Bundeshaus in Bern und befasst sich zwangsläufig täglich mit dem Funktionieren unserer Demokratie. Reflektieren über das System solle die Bundeskanzlei trotzdem nicht, war die verbreitete Meinung.

Warum eigentlich? Hört und liest man nicht allenthalben, das politische System der Schweiz funktioniere längst nicht mehr so «perfekt», wie es sollte und wie es lange der Fall war? An Stelle demokratisch notwendiger Kontrolle und Kritik greift das Gift des Misstrauens um sich. Die Politiker misstrauen sich gegenseitig, das Volk misstraut den Politikern und es misstraut den Institutionen, der Verwaltung und den Medien. Deutlich zeigt sich das in Abstimmungskämpfen, wo die Ängste der Bürger bewirtschaftet werden und wo nicht auf sachliche Argumente gesetzt wird, sondern auf Polemik und

Stimmungsmache. An der Urne werden dann Zeichen gesetzt und Entscheide gefällt, die letztlich fatale Folgen haben können – zum Beispiel wenn sie im Widerspruch zu anderen Verfassungsnormen und internationalen Verträgen stehen.

Nachdenken über unser System, über die Ursachen der immer öfter zum Ausdruck gebrachten Ängste, der gefühlten und realen Bedrohungen, nachdenken auch über die Verantwortung des Volks als Souverän und letzte gesetzgeberische Instanz und über den Umgang mit Verlierern in politischen Auseinandersetzungen ist für die Schweiz eine Notwendigkeit, nicht ein Sakrileg.

Nun noch etwas zum Inhalt und zur Zukunft der «Schweizer Revue». Im Schwerpunkt dieses Heftes berichten wir von den Jenischen, von ihrer schwierigen Geschichte und vom heutigen Umgang mit dieser Minderheit in der Schweiz. Im Kulturteil geht es um eine grosse Kunstsammlung, die das Kunstmuseum Bern als Erbe erhalten soll. Darüber herrscht nicht eitel Freude, denn einmal mehr muss die Frage diskutiert werden, wie mit Kunst und Kulturgütern umzugehen sei, deren Herkunft nicht völlig geklärt ist.

Und schliesslich der Hinweis zur Zukunft: Die «Schweizer Revue» vom Oktober erscheint in einem neuen Layout. Moderner und leserfreundlicher wird sie sein. Aber, wir setzen weiterhin auf gehaltvolle Geschichten und bringen natürlich die wichtigen Informationen für Sie als Auslandschweizerin und Auslandschweizer. Auswirkungen wird das neue Konzept insbesondere auch auf die elektronischen Versionen für die App und im Internet haben. Hier gibt es viele technische Neuerungen, welche das Lesen der «Schweizer Revue» als E-Paper attraktiver und einfacher machen.



BARBARA ENGEL

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 40. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 400000 Exemplaren (davon Online-Versand: 140 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeber. ■ **REDAKTION:** Barbara Engel (BE), Chefredaktorin; Stéphane Herzog (SH); Marc Lettau (MUL); Jürg Müller (JM); Peter Zimmerli (PZ), Auslandschweizerbeziehungen EDA, 3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus». Übersetzung: CLS Communication AG ■ **GESTALTUNG:** Herzog Design, Zürich ■ **POSTADRESSE:** Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, 3006 Bern, Schweiz. Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 6101, PC 30-6768-9. ■ **E-MAIL:** revue@aso.ch ■ **DRUCK:** Vogt-Schild Druck AG, 4552 Dierendingen. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CHF: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. www.revue.ch ■ Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18. 6. 2014 ■ **ADRESSÄNDERUNG:** Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

4

Briefkasten

5

Gelesen: Recherchen über eine Liebe in schwierigen Zeiten

6

Gesehen: Wasser in Berglandschaften

8

Jenische kämpfen um das Recht, wie ganz normale Bürger behandelt zu werden

12

Vorschau auf die Abstimmungsvorlagen

13

Das Rütli und seine Symbolik

16

Franz Weber, bald 90-jährig, will keine Ruhe geben

18

Cornelius Gurlitt vermachte Bern seine Kunstsammlung

22

Roger Federer: Eine Annäherung an den perfekten Star

24

Literaturserie: Alice Ceresa

25

ASO-Informationen

28

Aus dem Bundeshaus

30

Echo

Titelbild: Roger Federer beim Finalspiel gegen den Kolumbianer Alejandro Falla am ATP-Turnier in Halle am 15. Juni 2014
Foto: Keystone

gedruckt in der
schweiz